

# **“Hilfe für Menschen im Kongo” e.V.**

Förderverein des Waisenhauses  
“Hospice des enfants abandonnés” in Kinshasa,  
Demokratische Republik Kongo,

Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen und  
Menschen in besonderer Not.

---

## **Jahresbericht 2010**

**Interessantes und Statistisches,  
abgeschlossene Vorhaben und  
viel Positives,  
Pläne für die Zukunft  
aus dem Verein.**

**Wissenswertes, Erzählungen und Berichte  
aus dem Waisenhaus  
und von den anderen Projekten**

## Kongo - Menschen in Armut und Hunger

Die Liste der Länder, in denen die Menschen in Armut und Hunger leben, ist lang. Gerade im Jahre 2010 sind die Menschen in einer Reihe von Ländern durch Erdbeben, Dürre, Überschwemmungen, Bürgerkriege, Misswirtschaft und Korruption in großes Elend gestürzt worden. Haiti, Pakistan und Sudan werden gerade von den Medien wahrgenommen und mit großen Spendenaktionen unterstützt. Andere bleiben seit Jahren unerwähnt.

Im **Jahresbericht der UNO „Human Development Report 2009“** vom 5. Oktober 2009 wird festgestellt, dass die Demokratische Republik Kongo bei der Lebensqualität der Bevölkerung von 182 geprüften Staaten den 181. Platz einnimmt. Das kongolesische Volk gehört zu den ärmsten der Welt. Das durchschnittliche Jahreseinkommen liegt bei 204 Euro pro Kopf. Das sind 56 Cent pro Tag.

Die Ernährungsorganisation FAO und die Welthungerhilfe kommen am 14. Oktober 2009 im **„Welthunger-Index 2009“** zu dem Ergebnis, dass die Lage in der DRKongo weltweit am schlimmsten ist.

Am 11. Oktober 2010 haben die Welthungerhilfe, das International Food Policy Research Institute und Concern worldwide den **„Welthunger-Index 2010“** veröffentlicht.

In 84 Entwicklungsländern hat man nach verschiedenen Kriterien die Hungersituation in der Bevölkerung untersucht. Danach nimmt die DRKongo hinter Tschad, Eritrea und Burundi, alles afrikanische Länder, den letzten Platz ein.

„Die Demokratische Republik Kongo hat den größten Anteil an Unterernährten in der Bevölkerung – drei Viertel – und eine der höchsten Kindersterblichkeitsraten der Welt.“ heißt es in dem Bericht.

Den gesamten Text des Welthunger-Index 2010 mit den entsprechenden Erläuterungen finden Sie unter

<http://www.welthungerhilfe.de/whi2010.html>

Die Lage im Kongo wird nach diesem Bericht als "extrem alarmierend" eingeschätzt.

Nach den schlechten Bewertungen vom vergangenen Jahr hat sich die Situation also noch weiter verschlechtert.

Ist das nicht traurig?

Das aber ist die Situation des Landes, in dem unser Verein versucht, Menschen zu helfen.

Dieser Bericht hat dazu geführt, dass wir überlegen, wie wir unsere Hilfe für die Menschen im Kongo verbessern können.

Diese Überlegungen können auf einem soliden Fundament angestellt werden.

Unser Verein hat sich im Jahre 2010 gut entwickelt.

Wir werden unsere Hilfe für die Menschen im Kongo im Jahre 2011 auf jeden Fall verstärken.

Darüber möchte ich Sie im Folgenden informieren.

Der letzte Informationsbrief, den ich Ihnen geschrieben habe, ist datiert vom 01.03.2010.

Aus den zurückliegenden 10 Monaten ist so viel zu berichten, dass der Informationstext den Rahmen eines normalen Briefes überschreitet.

Es gibt so viel Positives zu berichten, dass ich gar nicht alles benennen kann.

Es gibt so viel Aufregendes zu erzählen, dass ich mich auf das Wesentliche beschränken muss.

Ich habe eine gedruckte Form gesucht, die das Ganze komprimiert und übersichtlich macht. Ich hoffe, dass Sie Lust zum Lesen bekommen.

Sie haben uns im vergangenen Jahr 2010 unterstützt und es ist wichtig, dass Sie erfahren, was im Rahmen unseres Vereines und mit Ihrer Unterstützung geschieht.

# Der Verein

## Mitgliederzuwachs

Die Zahl der Mitglieder ist von 85 Mitgliedern Ende 2009 auf jetzt 135 Mitglieder Ende 2010 angewachsen. Auch die Zahl der Spender, Förderer und Freunde, die unsere Arbeit mit kleinen und großen Spendenbeiträgen unterstützen, ist angewachsen.

## Öffentlichkeitsarbeit

Dieser Zuwachs ist vor allem das Ergebnis einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit. Es hat im Jahr 2010 tolle Aktionen gegeben, die Mitglieder unseres Vereins im Rahmen ihrer Möglichkeiten und im Zusammenhang mit regionalen oder örtlichen Veranstaltungen durchgeführt haben.

Der Ökumenische Kirchentag vom 12. – 16. Mai 2010 in **München** war ein besonderes Erlebnis. In einem gut postierten Präsentationsstand in der Messehalle B5 haben wir an den drei Tagen Hunderte von Kirchentagsbesuchern erreicht und viele gute Gespräche führen können. Wir hatten einen Flyer drucken lassen, der anschaulich und prägnant unseren Verein und seine Arbeit vorstellte.

Eine Ausstellung zeigte das Leben im Kongo, in Kinshasa und in unserem Waisenhaus. Es gab kongolesische Stoffe und Karten mit kongolesischen Motiven. Ergänzt wurde unser Standangebot mit Bananenmilchshake und leckeren Baguettes mit Nutella oder Butter. Die anstrengende Arbeit am Stand, zehn Stunden pro Tag, hat ein Team von 14 Mitgliedern und 4 Kindern unseres Vereins aus Altenburg, Tübingen, München und Immenrode bei Sondershausen in hervorragender Weise und in fröhlicher Stimmung geleistet. Einige Besucher sind nach diesem Kirchentag Mitglieder unseres Vereins geworden.

Eine Chorfreizeit des Evangelischen Kinder- und Jugendchores **Ebersbach** in der Oberlausitz hat mit einem Konzert in Ebersbach am 2. Juni 2010 für unser Waisenhaus geworben und dabei eine hohe Spende erbracht.

Das Jahresfest der Evangelischen Lukasstiftung am 6. Juni 2010 in **Altenburg** und der Diakonietag des Kirchenkreises Altenburg am 12. Juni 2010 auf dem Marktplatz in **Schmölln** gaben uns Gelegenheit, unseren Verein mit unserer Ausstellung und einem Präsentationsstand vorzustellen. Auch hier konnten neue Mitglieder gewonnen werden.

Am Ende des Schuljahres öffneten 40 Schüler der 3. Klassen der Martin-Luther-Schule in **Altenburg** ihre Sparbüchsen, die sie im Januar nach einer Vorstellung unserer Arbeit im Unterricht erhalten hatten. Mit dem über 6 Monate zu Hause gespartem Geld wollten sie unser Schulgeldprojekt unterstützen. Es kam ein sehr schöner Betrag zustande.

Der Evangelische Kindergarten in **Dresden-Klotzsche** feierte am 28. August 2010 sein Sommerfest zugunsten unseres Waisenhauses. Wir waren mit unserer Ausstellung dabei. Eine hohe Spende und einige neue Mitglieder waren das Ergebnis.

Die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit des Kirchenkreises Halle hat uns zu einer Vorstellung unserer Projekte beim Kinderkirchentag am 4. September 2010 nach **Halle-Silberhöhe** eingeladen und einen Benefizlauf zugunsten der Finanzierung des Schulgeldes für kongolesische Kinder durchgeführt, an dem ca. 150 Kinder und Erwachsene teilnahmen. Auf diese Weise konnte eine hohe Spende auf unser Konto überwiesen werden.

Am 30. November 2010 lud der Verein in **Altenburg** in das Filmtheater Capitol zur Filmvorführung des Dokumentarfilmes „Kinshasa Symphony“ ein. Der Film hatte bei der Berlinale 2010 großes Aufsehen erregt und ist danach mit einer Reihe nationaler und internationaler Filmpreise ausgezeichnet worden.

Der Verein hat diese Filmvorführung organisiert, weil der Film in einzigartiger Weise das Leben einfacher Menschen und ihre Überlebenskunst in der chaotischen Stadt Kinshasa darstellt. Die beiden Vorstellungen wurden durch den Regisseur und Kameramann Martin Baer eröffnet.

Über 300 Besucher waren gekommen, die nach den Vorstellungen noch ihre Fragen beantwortet bekamen. Mit dieser Aktion wollte der Verein auch auf den Kongo und auf sein Engagement dort aufmerksam machen.

Sollte der Dokumentarfilm in einem Kino in Ihrer Nähe gezeigt werden, empfehlen wir Ihnen sehr, sich den Film anzuschauen.

Am 4. Dezember 2010 eröffnete der Verein mit einem Benefizkonzert des Katholischen Jugendchores in der Katholischen Kirche in **Altenburg** die Spendenaktion „56 Cent zum Leben“ vom 6. Dezember 2010 bis zum 6. Januar 2011.

In unserer Öffentlichkeitsarbeit haben uns die **regionalen Medien** sehr unterstützt. Der „Osterland Sonntag“, der „Kurier“, die „Osterländer Volkszeitung“, die „Ostthüringer Tageszeitung“ und „tv altenburg“ haben in Interviews, Veranstaltungsankündigungen und Berichten über Aktionen unseren Verein und seine Arbeit gut dargestellt.

In diesem Jahr wird unser Verein seine Arbeit und die Projekte auf dem **33. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 1. – 5. Juni 2011 in Dresden** vorstellen.

Wir werden mit einem Präsentationsstand auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten sein. Wir hoffen sehr, dass uns unsere Mitglieder im Raum Dresden dabei unterstützen und sich nach ihren Möglichkeiten einbringen. Wir werden in den nächsten Wochen alle Ostsachsen in unserem Verein dahingehend anfragen. Im Übrigen sind uns alle anderen zur Mitarbeit auf dem Kirchentag auch willkommen. Melden Sie sich bitte bei uns.

## **Spenden**

Zu den schon im vorigen Abschnitt genannten größeren Spendenaktionen kam im Laufe des Jahres noch eine Reihe von Aktionen aus privaten Anlässen mit großzügigen Spenden. Im Jahre 2010 haben wieder einige Mitglieder oder auch Freunde unseres Vereins ihre **Geburtstage** zum Anlass genommen, um für unser Waisenhaus zu sammeln.

In einem Fall wurde bei einem **Trauerfall** gebeten, auf Blumen- und Kranzspenden zu verzichten und stattdessen eine Spende auf unser Vereinskonto zu überweisen.

Andere haben ihren **beruflichen oder geschäftlichen Bereich** genutzt, um mit vorhandenen Beziehungen und Kontakten für unser Waisenhaus zu werben und Spenden zu erbitten.

Im vergangenen Jahr sind uns eine ganze Reihe von Spenden und Kollekten von **anderen Vereinen** und **evangelischen wie katholischen Kirchengemeinden** überwiesen worden, nachdem wir dort über unseren Verein und seine Projekte in Gruppen und Kreisen berichtet haben.

Zwei **Firmen** sind Mitglieder unseres Vereines geworden und tragen mit beachtlichen Spendenbeiträgen zur Finanzierung unserer Projekte bei. Andere Firmen und **Unternehmen** helfen uns als Sponsoren, indem sie Dienstleistungen kostengünstig oder unentgeltlich für uns ausführen.

Haben Sie bitte Verständnis, dass wir an dieser Stelle weder Namen noch Geldsummen nennen. Aber auf diese Weise sind erhebliche Spendenmittel zusammengekommen.

## **Mitgliedsbeiträge**

Besonders freuen wir uns über die regelmäßig eingehenden **Mitgliedsbeiträge** und **Spenden**, die von unseren Mitgliedern und Freunden ohne besonderen Anlass, einige sogar mit Dauerauftrag, und immer mit dem Vertrauen überwiesen werden, einer wirklich guten Sache zu helfen. Hier sind wir für jeden Betrag dankbar.

Wir freuen uns über den Erfolg jeder besonderen Spendenaktion sehr.

Wir vergessen aber nicht, wie wichtig die regelmäßigen und treuen Beträge sind, die Sie uns je nach Ihren Möglichkeiten überweisen, und die für uns das Fundament einer verlässlichen finanziellen Planung sind.

Wer seinen **Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2010** oder früherer Jahre noch nicht eingezahlt hat, bitten wir herzlich, das in der nächsten Zeit zu erledigen.

## **Finanzen**

Wir haben es unterlassen, irgendwelche Summen oder Spendenbeträge zu nennen, um nicht den Eindruck zu erwecken, als käme es auf die Höhe einer Spende an und wäre die eine Spende wichtiger als die andere. Es gilt nach wie vor unser Prinzip, dass jede kleine Spende eine große Hilfe ist, mit der wir etwas anfangen können.

Wenn wir besondere Aktionen benannt haben, dann nur, um den Ideenreichtum und das Engagement vieler Mitglieder und Freunde zu beschreiben und zur Nachahmung zu empfehlen.

Eine Übersicht über die finanzielle Entwicklung und Situation unseres Vereins und seiner Projekte werde ich Ihnen in unserem nächsten Informationsbrief geben, wenn ich den Jahresabschluss 2010 aufgestellt habe.

## **Beten für das Waisenhaus**

Anfang November 2010 habe ich mich an alle Mitglieder und Freunde, von denen ich eine E-Mail-Adresse hatte, per E-Mail mit der Bitte gewandt, aus einem sehr ernsthaften Anlass für unser Waisenhaus in Kinshasa, unsere Mädchen und die Mitarbeiter, zu beten.

Das Waisenhaus war am 30.10.2010 enteignet worden und es drohte die Zerstörung des ganzen Projekts. Unter den Informationen über das Waisenhaus erfahren Sie genaueres.

Das ist gewiss für einen Verein ein ungewöhnliches Ansinnen an seine Mitglieder. Ich war mir nicht sicher, wie Sie darauf reagieren würden. Meine Frau und ich, wir sind zwar Pastoren, viele von Ihnen haben eine intensive Beziehung zu einer Kirchgemeinde und zum christlichen Glauben. Aber wir sind kein kirchlicher Verein und viele andere Mitglieder haben keinerlei Beziehung zu alledem.

Ich bin Ihnen allen sehr dankbar, dass meine Bitte um Gebete wohl richtig verstanden worden ist, auch von denen, die keine Beziehung zum Beten haben.

Viele haben auf meine E-Mail "Beten für das Waisenhaus" geantwortet und Mails geschrieben, die uns sehr berührt und bewegt haben.

Ich bin sehr dankbar, dass unser Verein nicht nur ein Spenden-Sammel-Verein ist. Ich habe festgestellt, dass Sie sich über Unrecht ebenso erschrecken, mitleiden und sich empören können. Ich freue mich darüber, dass Sie sich so interessiert zeigen und sich auch mit dem Herzen für das ideelle Anliegen unseres Engagements im Kongo einbringen und mit Empathie dabei sind.

Bleiben Sie in Gedanken bei unseren Mitarbeitern und unseren sechzehn Mädchen und beten Sie weiter darum, dass Gott unsere Arbeit auch im Jahr 2011 mit seinem Schutz und Segen begleitet.

## **E-Mail-Adressen**

In diesem Zusammenhang habe ich zum ersten Mal auf die Nutzung Ihrer E-Mail-Adressen zurückgegriffen. Ich habe mit Dankbarkeit den Nutzen für dringende Vereinsinformationen entdeckt. Diese schnelle Kommunikationsmöglichkeit war äußerst hilfreich, als unser Waisenhaus in Gefahr war und wir Ihre Unterstützung brauchten.

Dabei habe ich festgestellt, dass wir leider nur von etwas über 50% unserer Mitglieder eine E-Mail-Adresse haben. Ich könnte mir denken, dass es wesentlich mehr sind und Sie nur keine Notwendigkeit gesehen haben, die E-Mail-Adresse anzugeben. Ich möchte Sie bitten, uns Ihre E-Mail-Adresse zu schreiben.

Senden Sie einfach eine E-Mail an [juergen.hauskeller@kyf-net.de](mailto:juergen.hauskeller@kyf-net.de).

Bei anderen kamen meine Mails zurück. Ich vermute, dass Sie inzwischen die Mailadresse geändert haben. Bitte teilen Sie uns das mit und helfen Sie uns, dass wir ein nahezu komplettes und aktuelles E-Mail-Adressbuch des Vereins haben.

## Dank

Nach all dem, was ich aufgezählt und beschrieben habe, möchten wir uns bei allen Mitgliedern, Förderern und Freunden für jedes finanzielle und persönliche Engagement ganz herzlich bedanken.

Für jeden Euro, für jede Stunde Zeit, für jeden Gedanken und für jedes Argument, mit dem Sie die Arbeit unseres Vereins unterstützen, für jede neue Idee, die Sie haben und umsetzen, damit andere auf die Situation und die Arbeit im Kongo aufmerksam werden und helfen, für jedes gebetete Wort – für alle Ihre Hilfe und Unterstützung sagen wir Ihnen „Herzlichen Dank!“

## Die Projekte im Kongo

### Drei Besuche im Waisenhaus in Kinshasa

Was wir vom Leben in unserem Waisenhaus im Laufe des Jahres 2010 berichten können, möchte ich in drei Teilen in einer sehr persönlichen Weise erzählen. Drei Mal bin ich im vergangenen Jahr in Kinshasa gewesen. So oft wie in keinem Jahr zuvor.

Es waren sehr unterschiedliche Gründe und Anlässe, aber immer standen unser Waisenhaus und unsere Projekte im Mittelpunkt.

### 5 Jahre „Hospice des enfants abandonnés“

Zunächst bin ich vom 12. bis 24. März 2010 nach Kinshasa geflogen.

Der Besuch sollte eigentlich schon im November 2009 stattfinden, aber ich konnte damals die Reise wegen einer Operation nicht antreten.

Im März 2010 stand ein kleines Jubiläum bevor.

Die Gründung der kongolesischen ONG „Hospice des enfants abandonnés“ und das Bestehen unseres Waisenhausprojektes jährt sich zum fünften Mal.

Im März 2005 hatten wir im Quartier Dingi-Dingi in einem angemieteten Raum einer einfachen Hütte das Projekt als Tagesstätte begonnen. Fünfzehn Straßenkindermädchen kamen frühmorgens, sie erhielten ein Frühstück, wurden tagsüber unterrichtet, bekamen ein warmes Abendessen und verschwanden danach wieder zu ihren Schlafplätzen irgendwo zwischen den Hütten der weitläufigen Commune de Kisenso, eines Stadtteiles von Kinshasa. Erst im Sommer 2006 haben wir dann unser jetziges Waisenhaus im Quartier Kisenso-Gare bauen und im September 2006 beziehen können.

Dieses 5jährige Jubiläum war für mich also der Anlass, im März 2010 nach Kinshasa zu fliegen und am 21. März mit unseren Mädchen, unseren Mitarbeitern und einer Reihe von geladenen Gästen einen Festgottesdienst im Hof des Waisenhauses zu feiern. Der Gottesdienst und das anschließende Festessen vereinten uns alle in großer Dankbarkeit und Freude.

An den Tagen zuvor konnte ich den Start der Bauarbeiten für den Bau der Sanitäranlagen miterleben.

Dadurch war es mir möglich, in kurzfristig angesetzten Gesprächen mit dem kongolesischen Bauunternehmer und seinen Arbeitern noch eine Reihe von kleineren Korrekturen und größeren Ergänzungen am Projekt vorzunehmen.

Endlich konnten wir das lang geplante Projekt mit dem Bau von Sanitäreanlagen und dem Anschluss an die Wasserversorgung realisieren.

Schon im Jahr 2008 haben wir die dringende Notwendigkeit gesehen, die katastrophale Situation im Toilettenbereich zu verändern. Es gab nur eine kongolesische Trockentoilette, die auf dem Grundstück von Platz zu Platz wanderte und in höchstem Maße unhygienisch war. Beim Neubau des Waisenhauses im Jahre 2006 war für den Bau einer Toilette kein Geld vorhanden gewesen.

Im Frühjahr 2009 haben wir einen ersten Bauplan entworfen und mit der Bereitstellung von Spendenmitteln begonnen. Es folgten ein zweiter und dritter immer umfangreicherer Bauplan und jetzt, Ende März 2010, konnten die Bauarbeiten schließlich beginnen.

An den übrigen Tagen habe ich mit unseren Mitarbeitern in mehreren Sitzungen aufgetretene Probleme angesprochen und Regelungen getroffen. Wir haben den Haushaltsplan für das Jahr 2010 diskutiert und festgelegt.

## **Wiedersehen nach 4 Jahren**

Der zweite Besuch in Kinshasa fand im Rahmen unseres familiären Sommerurlaubs statt. Schon lange wollten meine Frau und unsere Kinder Kinshasa, ihre Geburtsstadt und unsere ehemalige Wirkungsstätte, wiedersehen.

Vom 25. Juni bis 8. Juli 2010 waren wir zwei Wochen lang fast jeden Tag im Waisenhaus.

Es gab wiederum viel zu besprechen und zu klären. Meine Frau hat den Mitarbeitern Anregungen für ihre erzieherische Arbeit gegeben. Von den Mädchen hat sie sich über ihren schulischen Alltag und vom Zusammenleben im Waisenhaus erzählen lassen.

An einem Tag haben wir einen ganztägigen Ausflug in den Zoologischen Garten und in das festlich geschmückte Stadtzentrum von Kinshasa gemacht. Auf dem Boulevard 30 juin, der Magistrale von Kinshasa, bewunderten wir die große Springbrunnen-Anlage, die gerade neu errichtet worden war. Die Demokratische Republik Kongo feierte am 30. Juni 2010 den 50. Jahrestag der Unabhängigkeit des Landes von der Kolonialmacht Belgien. Zu diesem Anlass war auch der belgische König nach Kinshasa gekommen. Die Bevölkerung nahm von diesem Ereignis und dem ganzen Jubiläumstrara wenig Notiz. Die Lebenssituation des größten Teiles der Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren so verschlechtert, dass es auch gar keinen Anlass für Jubelorgien und Freudentänze gab. Es fand nur das staatlich angeordnete Festprogramm mit Militärparade und Staatsempfang für die ausländischen Gäste statt. Das Fest für die Bevölkerung fiel aus.

Wir aber feierten im Waisenhaus am 6. Juli den 7. Geburtstag unserer Tochter Savannah zusammen mit den Mädchen und den Mitarbeitern. Wir saßen gemeinsam an einer großen Tafel im Hof des Waisenhauses und erlebten eine tolle Kindergeburtstagsparty. Es gab süße Brötchen und Cola, Erdnüsse und Fanta, Kinderspiele und Lieder. Die Mädchen hatten für Savannah ein Kleid aus dem gleichen Stoff mit farbigen kongolesischen Mustern nähen lassen, wie sie sie selbst trugen. Unsere Jungen bekamen Hemden und Hosen aus dem demselben Stoff. Es war ein schönes Zeichen der Freundschaft mit unseren Kindern. Das Besondere war, dass im Kongo normalerweise keine Geburtstage gefeiert werden. Zum einen reicht dafür das Geld nicht aus, zum anderen kennen die meisten ihren Geburtstag nicht. Das ungewöhnliche Fest endete in einer langen und fröhlichen Polonaise aller Geburtstagsgäste rund um die Festtafel.

Zuvor hatten wir am 5. Juli in feierlicher Form den Neubau der Sanitäreanlage und der Wasserversorgung übergeben. Unsere wichtigsten Unterstützer, die Deutsche Botschaft in Kinshasa und die Firma Siforco aus Maluku, waren vertreten. Herr Thomas Witzel von der Deutschen Botschaft und Generaldirektor Dieter Haag von der Firma Siforco nahmen die Übergabe vor.

Ich konnte bei diesem Anlass beiden Herren unseren Dank für die großzügige Unterstützung und die große Hilfe aussprechen, mit der sie ihre Wertschätzung unserem Projekt gegenüber zum Ausdruck gebracht und die Realisierung des Projektes ermöglicht haben.

In den Wochen zuvor wurden zwei Toiletten als WC und zwei Duschen gebaut. Sie wurden an die zuerst gemauerte Drei-Kammer-Klärgrube und die Sickergrube angeschlossen.

Ein 6 Meter tiefer Brunnen wurde als Brauchwasserreserve geschachtet und ein Wasseranschluss an die öffentliche Wasserversorgung in 50 m Entfernung hergestellt. Eine Wasserleitung versorgt die zwei 1 000 Liter Wasserbehälter in 4 m Höhe. Von dort wird das Wasser an die Toiletten, die Duschen und an die Küche verteilt.

Das Sanitär- und Wasserversorgungsprojekt hat insgesamt 20 000 USD gekostet.

Die Deutsche Botschaft hat davon 14 000 USD finanziert. Den Rest von 6 000 USD haben wir aus den Spendenmitteln unseres Vereins übernommen.

Die Firma Siforco hat zur gesamten Einzäunung unseres Grundstückes und zum Außenanstrich des Waisenhauses weitere 6 000 USD beigesteuert.

Mit diesem umfangreichen Projekt wurde eine ideale Lösung geschaffen, die endlich für sehr gute hygienische Verhältnisse auf dem Waisenhausgrundstück sorgt.

Die zwei Wochen in Kinshasa und im Waisenhaus waren geprägt von vielen schönen Erlebnissen, freundlichen Gesten und menschlichen Begegnungen. Ein Gewinn für alle Seiten.

Die Mädchen und Mitarbeiter im Waisenhaus hörten und sahen, welches Engagement und welche Liebe in Deutschland dafür eintreten, dass sie in Geborgenheit und unter guten Verhältnissen ein gesichertes Leben führen können.

Meine Frau und ich, wir konnten aus den fröhlichen Gesichtern der Mädchen, ihrer liebevollen Anhänglichkeit und aus dem Engagement der Mitarbeiter lesen, dass sich Arbeit und Geld lohnen, die wir und unser Verein in Deutschland für unsere Projekte aufbringen.

## **Kampf um das Waisenhaus**

Die dritte Reise des Jahres 2010 war nicht geplant. Sie wurde durch unerwartete Umstände erzwungen. Vom 14. bis 28. November flog ich nach Kinshasa, um unser Waisenhaus zu retten.

Am 27. Oktober hatten uns unsere Mitarbeiter per E-Mail mitgeteilt, dass sie soeben ein Schreiben des Bürgermeisters der Commune de Kisenso erhalten haben, nach dem dieser am 28. September beschlossen hat, das Waisenhaus mit sofortiger Wirkung zu enteignen.

Wir waren schockiert und konnten uns nicht vorstellen, was geschehen sein könnte.

Am 30. Oktober wurde die Enteignung tatsächlich vollzogen. Unsere Mitarbeiter wurden aus dem Waisenhaus verwiesen und durften das Grundstück nicht mehr betreten. Die Mädchen konnten im Waisenhaus bleiben. Die Verantwortung wurde auf eine Gruppe von sieben bis zehn Personen übertragen, die Mitglieder der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde in Kisenso waren. Sie erhoben den Anspruch, die rechtmäßigen Besitzer des Grundstücks zu sein und Anspruch auf das Projekt zu haben. Sie hatten die Verwaltung der Commune und den Bürgermeister gewonnen, diesen Anspruch durchsetzen zu lassen.

Am 3. November habe ich den nächstmöglichen Flug gebucht und das Visum beantragt. Am 12. November kam das Visum per Post, am 13. November habe ich mich in den ICE nach Frankfurt gesetzt und am 14. November saß ich im Flugzeug nach Kinshasa.

Unsere kongolesischen Erfahrungen, die wir in den vier Jahren unseres Lebens und Arbeitens im Kongo gemacht hatten, sagten uns, dass es sehr schwer werden würde, das Geschehene rückgängig zu machen.

Die Leute aus Kisenso hatten keinerlei Rechtsanspruch, weder auf das Grundstück, noch auf das Projekt. Die Entscheidung des Bürgermeisters entbehrte jeder Rechtsgrundlage. Das Recht war auf unserer Seite.

Trotzdem war es für mich nicht möglich, den Rechtsweg einzuschlagen, weil der Kongo kein Rechtsstaat, sondern für seine Rechtsunsicherheit und Rechtsbeugung bekannt ist.

Hinzu kommt eine staatliche Verwaltung, die zu den korruptesten der Welt gehört.

Ich musste Wege zu einer stillen Lösung finden. Jedes Getöse würde die Lage nur noch schwieriger machen.

Ich habe die ganzen zwei Wochen gebraucht, habe stundenlange Gespräche geführt, verhandelt und gefeilscht. Ich bin erpresst und verhaftet und stundenlang verhört worden.

Und ich habe große Unterstützung erfahren von unserem Freund Dieter Haag, dem



Generaldirektor von Siforco, und von Dr. Blomeyer, dem deutschen Botschafter, und seinen Mitarbeitern.

Ein kongolesischer Parlamentsabgeordneter schließlich, Senator Mushikonke, hat mit den Leuten von Kisenso den Preis ausgehandelt, für den sie unser Grundstück und Waisenhaus friedlich verlassen würden. Ich habe 3 500 Euro an die Kirchengemeinde Kisenso zum Kauf eines Grundstückes bezahlt, damit der Bürgermeister seinen Beschluss zur Enteignung von Grundstück und Waisenhaus rückgängig macht.

Ich betone ausdrücklich, dass es für diese Zahlung keinerlei Rechtsanspruch gab. Das hat jeder so gesehen. Ich habe den Betrag nur zahlen müssen, damit der Bürgermeister, seine Verwaltungsbeamten und die Kirchenmitglieder von Kisenso nicht ihr Gesicht verlieren und als Rechtsbrecher und Diebe dastehen.

Am Tag meines Abfluges, dem 27. November, konnte dieses Abkommen im Dienstzimmer des Bürgermeisters in Gegenwart aller Beteiligten abgeschlossen werden. Ohne die Hilfe der schon genannten Personen und meiner beiden Dolmetscher Meieli und Matthias hätte dieser Anschlag auf unser Projekt nicht abgewendet werden können.

Damit waren aber unser Waisenhaus, unser Projekt und unsere ganze Arbeit gerettet.

Am 28. November bin ich wieder in Deutschland gelandet.

Am 1. Dezember hat der Bürgermeister die Rückgabe des Waisenhauses und allen Eigentums an unsere ONG verfügt. Am 2. Dezember wurde der Beschluss umgesetzt und unsere Mitarbeiter haben das Waisenhaus wieder übernehmen dürfen..

Die Mädchen waren die ganze Zeit über im Waisenhaus. Sie sind oft bedroht und in einem Fall sogar geschlagen worden. Eine unserer Frauen hat sie in diesen vier Wochen notdürftig versorgt und in die Schule geschickt.

Ich habe sie während meines Aufenthaltes in Kinshasa drei Mal besucht. Es war ein unglaubliches Wiedersehen mit einem gewaltigen Freudenausbruch, als sie mich am 18. November beim ersten Mal völlig unerwartet plötzlich im Hof des Waisenhauses stehen sahen.

Sie hatten nicht gewusst, dass ich nach Kinshasa kommen würde, um für sie zu kämpfen. Ich habe sie getröstet und ihnen Mut zugesprochen.

Inzwischen ist das normale Leben in unsrem Waisenhaus wieder eingezogen.

Zum Weihnachtsfest habe ich allen im Waisenhaus eine zusätzliche Geldüberweisung zukommen lassen, damit sie an einem der Festtage mit den Mädchen, den Mitarbeitern und einigen Freunden des Waisenhauses ein Festessen gestalten können.

Wie uns unsere Mitarbeiter geschrieben haben, hat das Festessen am 25. Dezember stattgefunden. Als besondere Überraschung für uns wurde von ihnen dazu auch der Bürgermeister von Kisenso eingeladen. Er ist auch gekommen.

Da haben unsere Mitarbeiter ganz im Geiste Jesu gehandelt und im Sinne des Satzes, der als Losung der Bibel über dem Jahr 2011 steht:

„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“

## Schulgeld-Projekt

Nach wie vor ist es uns wichtig, für Kinder das Schulgeld zu zahlen, damit sie Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Der Zugang zur Bildung ist die beste und nachhaltigste Investition für die Zukunft der Kinder.

Wir ermöglichen auf diese Weise unseren Waisenkindern den Besuch der Schule.

Zurzeit gehen von den 16 Mädchen 15 in die Schule. Das kleinste Mädchen, Kabibi Djuma, ist erst 4 Jahre alt.

Außerdem finanzieren wir noch für 18 Kinder aus dem Umfeld des Waisenhauses den Besuch der Schule in den verschiedensten Klassenstufen und Schultypen.

## Hilfe in besonderer Not

In unserem letzten Informationsbrief hatten wir Ihnen von Mayimona Sola erzählt: *„Wir haben Herrn Mayimona Sola während unserer Tätigkeit als Pastoren im Kongo als Gemeindeglied einer unserer Kirchgemeinden in einem Armenviertel von Kinshasa kennengelernt. Er ist klug, aber durch eine Kinderlähmung schwer gehbehindert. Er kann nur mit Spezialschuhen, Metallschienen an beiden Unterschenkeln und zwei Krücken gehen. Trotz seiner schweren Behinderung hat er mit unglaublicher Energie die Schule besucht. Meine Frau hatte es erreicht, dass er mit einem Stipendium des Lutherischen Weltbundes in Kimbeimbe bei Lubumbashi im Kongo Theologie studieren konnte. Er hat sein Studium erfolgreich beendet. Das ist für kongolesische Verhältnisse als Schwerbehinderter eine erstaunliche Leistung. Die Kirche hat ihn zwar 2006 einer Kirchgemeinde in Kinshasa zugeordnet, aber sie hat ihn nicht ordiniert. Er bekommt kein Gehalt. Nur ordinierte Pastoren bekommen ein kleines Gehalt von 30 USD. Er wird nicht zum Predigtamt eingesetzt, obwohl er das sehr gut könnte. In den letzten Jahren haben wir ihn gelegentlich finanziell unterstützt und immer gehofft, dass die Kirche eine erträglichere Lösung für ihn findet. Ich werde ihn also besuchen und mit ihm besprechen, wie wir für ihn einen Wohnraum finden können. Ich denke, dass wir als Verein dann seine Miete, die etwa 30 USD betragen wird, und einen Betrag zum Lebensunterhalt monatlich übernehmen werden, um ihm ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.“*

Ich habe Mayimona bei meinen drei Besuchen in Kinshasa im vergangenen Jahr jedes Mal besucht und ihm entsprechende Geldbeträge übergeben. So konnte er sich inzwischen in einer Behindertenwerkstatt neue Stütz- und Gehhilfen für seine beiden Beine bauen lassen, weil die alten unbrauchbar geworden waren. Die Kirche hat ihm einen kleinen baufälligen Wohnraum zur Verfügung gestellt. Wir überweisen ihm jetzt regelmäßig 50 USD, damit der notwendige Lebensunterhalt gesichert ist.

## Neue Projekte

Seit einigen Wochen sind Überlegungen im Gange, zwei neue Projekte im Kongo zu starten. Auf Anregung von Herrn Dieter Haag, dem Generaldirektor von Siforco, bereiten wir den Beginn eines neuen Projektes in Maluku vor. Maluku ist eine riesige Gemeinde am Ufer des Kongo, 80 km nordöstlich von Kinshasa. Das Projekt soll ein Waisenhaus für Jungen und Mädchen, einen Kindergarten, eine Grundschule und ein Ausbildungshaus für Mädchen umfassen.

Ein Bauplan liegt bereits vor. In den nächsten Monaten soll das Grundstück gesucht und gefunden werden. Herr Haag wird in Maluku mit seiner Firma einen Verein mit weiteren Firmen aus Kinshasa gründen, der die Finanzierung des Grundstücks und den Bau der einzelnen Gebäude nach unseren Vorschlägen durchführt. Unser Verein wird dann nach und nach dieses Projekt betreiben, d.h. Personal anstellen, anleiten und finanzieren. Dieses Angebot, ein soziales Projekt mit im Kongo ansässigen Wirtschaftsunternehmen aufzubauen, konnten wir nicht ablehnen.

Wir fangen in diesem Jahr an. Wir werden sehen, was bis zum Ende des Jahres möglich ist. Der Aufbau des ganzen Projektes wird sich über zwei bis drei Jahre erstrecken.

Zu Jahresbeginn 2011 haben wir eine Anfrage nach Bukavu gerichtet und das Angebot gemacht, ein soziales Projekt für Kinder oder Frauen in Bukavu oder in der Provinz Kivu einzurichten.

Bukavu liegt ganz im Osten des Kongo, ca. 1 600 km Luftlinie von Kinshasa entfernt, an der Grenze zu Ruanda. Es ist eine der am heftigsten von den Kriegsunruhen der letzten Jahre betroffenen Region. Rebellen sorgen für ständige Unruhe.

Hunger und Elend, hohe Kindersterblichkeit und Unterernährung, Vergewaltigungen und Aids sind die Tagesthemen. Wir könnten uns vorstellen, ein Gesundheitszentrum für Aidskinder oder ein Haus für alleinstehende Mütter mit Kindern aufzubauen.

Hier stehen wir noch ganz am Anfang der Überlegungen und Gespräche mit Kontaktpersonen in Bukavu.

Was auch immer wir tun und tun werden, es ist ein Tropfen auf dem heißen Stein. Es ist klein und bescheiden. Die Not im Kongo rings um unsere Projekte herum ist riesengroß.

Wir können den Kongo nicht retten. Aber es ist wichtig, Zeichen der Hoffnung zu setzen. Wir können für eine überschaubare Anzahl von Kindern, jungen und alten Menschen, Frauen und Männern, Kranken und Behinderten, eine Möglichkeit schaffen, in diesem Meer von Hoffnungslosigkeit zu überleben.

Das wollen wir weiterhin verantwortlich tun nach den Möglichkeiten, die wir haben und die wir durch Ihr Engagement erhalten.

Altenburg, den 15. Januar 2011

Dr. Christine Hauskeller  
Vorsitzende des Vereins

Jürgen Hauskeller  
Rechnungsführer des Vereins